

Zwei Generationen. Roman von Louise Otto. Leipzig, Verlag von Heinrich Sühner 1856. Drei Bände.

Die Verfasserin hat in einer Reihe von bekannten Romanen, deren einzelne bei der Lesewelt großen Anklang gefunden, die jedesmaligen Strömungen und Richtungen der Zeit poetisch zu gestalten gesucht. Wie über die Berechtigung des Zeitromans herüber und hinüber gestritten werden möge — er hat zahlreiche Vertreter in der Literatur, warme Freunde unter dem Publikum. Zu den erstern bekennt sich die Autorin der „Zwei Generationen“, deren beide letzte Werke „Andreas Halm“ und das uns vorliegende als ein Fortschritt überall erkannt und gewürdigt werden müssen.

Die „Zwei Generationen“ sind eine Geschichte aus der allernächsten Gegenwart, die spannend und interessant genug in der Handlung ist, ihren Hauptwerth jedoch in der Zeichnung der Charaktere findet. Der Held der Erzählung, ein junger Künstler, Erwin Falkenthal, der für seine politischen Enttäuschungen reichen Ersatz und Entschädigung in der Theilnahme am Wohl und Wehe, am Fortschritt der Kunst, zuletzt auch in einer glücklichen Verbindung mit einem durchaus natürlichen und doch begabten Mädchen findet, muß unsere Theilnahme mit anderen Persönlichkeiten theilen, die uns das Zugeständniß ihrer Lebenswahrheit und Unmittelbarkeit bald im erfreulichen, bald im bedauerlichen Sinne abgewinnen. — Zu den erstern gehört Apollonia Ruhlmann, der Sprachlehrer Armand Latour, — zu den letztern der Präsident von Laßtenau und sein Sohn,

die Hofrätin Falkenthal, der moderne Troubadour Horst von Milbenau. — Eine reizende durchaus originelle Gestalt ist das Fräulein Charlotte Knösel, die ihr Haus seit Jahren an Studierende vermietet. Das Leben derselben um sie herum, die kleinen Züge all bis auf den „Verbindungshund“ sind mit realistischer Treue und gutem Humor von der Verfasserin geschildert und gehören zu den wohlthuendsten des Romanes. Die Art, mit welcher die Verfasserin alle diese Charaktere handeln und auftreten läßt ist eine angemessene und richtige, und fesselt das Interesse des Lesenden, ohne unnatürliche Schrauben anzulegen.

Wenn wir so den Vorzügen der „Zwei Generationen“, zu denen noch einzelne treffende Bemerkungen und gute Naturschilderungen zu rechnen sein möchten, Gerechtigkeit widerfahren lassen, wollen wir doch auch nicht verschweigen wie die Verfasserin hier und da die Gefahr äußerer Unwahrscheinlichkeiten (z. B. die Rettung einer Selbstmörderin durch ihre Tochter im ersten Bande und andre) nicht ganz vermeidet. Es würde uns schlecht anstehen, solche Dinge bei einem umfangreichen und von einer guten Beobachtungsgabe getragenen Werke in den Vordergrund zu schieben, aber wir dürfen es zu erwähnen nicht unterlassen. Gewiß würde die Verfasserin bei größerer Achtsamkeit auf solche Neußerlichkeiten sie ganz leicht vermeiden können.

Die Ausstattung des Buches (Druck von Gebrüder Kay in Dessau) ist eine sehr anständige.

R. R.

Anzeigen.

Im unterzeichneten Verlag erschien soeben:

Trauer Herd und fremde Woge.

Seenovellen

von

M. Solitaire.

Octav. Elegant brochirt. 1 Thlr.

Diese zuerst in der „Abend-Zeitung“ veröffentlichten Productionen des anerkannt sehr talentvollen Verfassers werden bei ihrem selbstständigen Erscheinen von der Theilnahme des gesammten Publikums begrüßt werden. Die drastische und energische Schilderung, die frappante und originelle Charakteristik, die poetische Auffassung M. Solitaires bewähren sich in diesen Seenovellen auf das Glänzendste.

Leipzig, im November 1856.

Wechselwirkungen.

Novelle

von

Mathilde Gräfin Reichenbach.

Zwei Bände. Octav. Broch. 2 Thlr.

Eine theils ernste, theils satyrische, in den modernen Gesellschaftskreisen spielende und sehr lebenswahre Erzählung, die durch ihre einzelnen Charakteristiken sowohl als durch die beachtenswerthe Tendenz des Ganzen Aufmerksamkeit verdient.

Die Ausstattung beider Werke ist eine angemessene und würdige.

Heinrich Matthes.

Verantwortl. Redacteur: Bruno Hünze.

Leipzig.

Verlag von Heinrich Matthes.

Druck von J. G. Wolf in Freiberg.